

Jahren mit Hilfe der gefundenen Kräfte des portugiesischen Volkes versucht, den Staat den Freimaurern zu entreißen und einer Erneuerung zuzuführen. England, in zweiter Linie auch Frankreich, haben es für gut befunden, mit brutaler Gewalt dagegen einzuschreiten. Miguel mußte einer Invasionsarmee weichen, und Portugal wurde für ein ganzes Jahrhundert der freimaure-rischen Mißwirtschaft ausgeliefert, von der erst die nationale Revolution von 1926 und das Genie Salazars es erlöste. Die Tragödie Dom MIGUELO und ihre Vorgeschichte füllen fast das ganze Buch. Zum Schluß gibt dann Siebertz noch einen gedrängten Überblick bis 1926. Sein Buch trägt damit viel zum Verständnis des heutigen portugiesischen Staates bei.

F. Strobel S. J.

Land der Spannungen. Das unbekannte Norwegen. Von Eivind Berggrav. Übersetzt aus dem Norwegischen von Thabita von Bonin. 80 (158 S. u. 24 Tafeln.) Hamburg 1937, Hoffmann & Campe. Geb. M 4.-

Ein sinniges Denkmal setzte der scheidende lutherische Bischof von Haalogaland mit diesem Buche seiner Herde, als ihn 1937 das Vertrauen seines Königs wie des norwegischen Volkes von Tromsø nach Oslo berief. Es sind Gedanken und Erinnerungen an die zahllosen Visitationsreisen einer zwanzigjährigen Amtstätigkeit in Nordnorwegen. Niemand war auch der inneren Berufung nach geeigneter, ein solches Fahrtenbuch zu schreiben. Der Verfasser offenbart sich in ihm als Kirchenmann von weitem Blick und moderner Problemstellung, als praktischen Organisator, unter schwierigen Arbeitsverhältnissen, als Religions- und Volkspsychologen aus Neigung und Erfahrung, ebenso aufgeschlossen für Sport und Spiel wie hellhörig für das Ursprünglichreligiöse im Menschen. Volkstum und Brauchtum haben an dem

Verfasser einen trefflichen Beobachter und Ausdeuter. Bei aller Aufrichtigkeit Mißständen und Schäden gegenüber, durchzieht das ganze Buch ein unerlöschlicher Glaube an die Menschen und an die alles überwindende Macht des Christentums. Die Persönlichkeit des Verfassers so beteiligt sie äußerlich erscheint, tritt sachlich überall hinter den Ereignissen und ihren Deutungen zurück. Die Hauptdarsteller sind Berge, Wasser, Tiere und Menschen. Der Bischof selber erscheint demgegenüber nur als Mitspieler.

Es braucht wohl kaum angemerkt zu werden, daß sich nirgends im ganzen Fahrtenbericht Gedanken oder Fassungen finden, die in Andersdenkenden unangenehme Gefühle zurücklassen könnten. Ob er die russischen Kreuze erwähnt, die die einsamen Eisfelder Spitzbergens überragen und von der mystischen Inbrunst russischer Pelzjäger Kunde geben, ob er von dem ersten Kirchlein spricht, das schon zur katholischen Zeit in Makkaur jenseits des Nordkap sein Glöcklein über das Eismeer erschallen ließ, - immer geschieht es mit jener selbstverständlichen Ehrfurcht und Vornehmheit, welche die Freunde und Bekannten des Bischofs an ihm bewundern.

Über die vorliegende deutsche Übersetzung darf man das Lob aussprechen, daß sie nie als Übersetzung wirkt. Nur eine Anzahl verschriebener Ortsnamen, z. B. Henningsvaer (S. 32 Bild), Ytre Senja (S. 17) u. a., verraten es dem aufmerksamen Leser, der im Banne der hohen Erzählerkunst auf der Karte die Reisen des Verfassers verfolgt. Zum Schluß sei noch bemerkt, daß das Buch im Vaterland des Verfassers innerhalb von drei Monaten die nie dagewesene Auflagehöhe von 50000 Exemplaren erlebte. Dabei zählt Norwegen nur 2800000 Einwohner.

W. A. Kohlen S. J.